

Reichsfinanzverwaltung ein Schreiben gerichtet, in dem er begründet, daß der Führer durch das Gesetz vom 24. September 1935 dem Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten die Vollmacht zur Sicherung des Bestandes der Deutschen Evangelischen Kirche und zur Herbeiführung einer Ordnung gegeben hat. Der Reichsbund hat auch dem Reichsfinanzverwaltung durch seinen Bundesführer am 14. November d. J. die Bereitwilligkeit der evangelischen Parität erklärt, nach Kräften mitzuhelfen zu wollen, damit dieses Ziel erreicht werde. Alle deutschen evangelischen Parität sind demgemäß zu vertrauensvoller Mitarbeit aufgefordert worden.

Ur-Meter und Ur-Kilogramm

Gesetlich festgelegte Maß- und Gewichtseinheiten

Berlin, 20. Dezember

Das hiesige im Wortlaut erschienene Maß- und Gewichtsgesetz, das sich mit Änderungen auf dem Gebiet der Eichung beschäftigt, bringt einleitend die für unsere Meter und Kilogramm als gesetzliche Einheiten der Maße und Gewichte geltenden Grundlagen als reichsgesetzliche Bestandteile. § 1 Absatz 1 des genannten Gesetzes lautet: „Die gesetzlichen Einheiten der Länge und der Masse sind das Meter und das Kilogramm.“ Absatz 2 und Absatz 3 lauten: „Das Meter ist der Abstand zwischen den Endstrichen des internationalen Meter-Armaßes bei der Temperatur des schmelzenden Eises. Das Kilogramm ist die Masse des internationalen Kilogramm-Armaßes.“

Weiter legen die einleitenden Paragrafen, daß als deutsches Armaß der mit dem internationalen Meter-Armaß vergleichbare Maßstab aus Platin-Iridium gilt, den die internationale Generalkonferenz für Maße und Gewicht dem Deutschen Reich als nationales Armaß überwiesen habe. Dieses deutsche Armaß werde von der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt ebenso wie das deutsche Urmaß aufbewahrt. Das letztere sei das mit dem internationalen Kilogramm-Armaß vergleichbare Gewichtsstück aus Platin-Iridium, das die internationale Generalkonferenz dem Deutschen Reich als nationales Argewicht überwies.

Eben Hedim begeistert über das neue Deutschland

Stockholm, 20. Dezember

Dr. Eben Hedim ist am Donnerstag von seiner Vortragsreise durch Deutschland zurückgekehrt und wurde bei seiner Ankunft von Pressevertretern reichlich ausgefragt über seine Eindrücke. Bemerkenswert ist, daß gerade das Regierungsbüro „Socialdemokraten“ den längsten Bericht unter der Überschrift: „Eben Hedim über Hitler und das Deutschland von heute“ auf der ersten Seite veröffentlicht. Danach hat Hedim u. a. gesagt: „Im Unterschied zu der unglücklichen Lage im Deutschland von früher hat sich dort jetzt etwas Festes und Bestimmtes herauskristallisiert. Die meisten Deutschen strahlen von Zufriedenheit, und das neue Meer hat die alte Tradition für Disziplin und Organisation gewedt.“ Über den Besuch beim Führer laut Hedim: „Er hat viele meiner Bücher gelesen und unterhielt sich auch mit großer Kenntnis über Dinge, die meinem Interesse näherlagen.“

Jugend trifft an!

Reichsappell zum Reichsberufswettkampf in Berlin

Berlin, 21. Dezember.

Vom 19. bis 21. Dezember fand in den Wapuzsälen in Berlin eine Arbeitstagung der mehr als 400 Gau-Wettkampfausschüßmittelsleiter statt, auf der vor dem Beginn des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend die grundsätzlichen und praktischen Richtlinien einheitlich festgelegt wurden. Obergebietsführer Krumann, der, wie in den letzten beiden Jahren, den Berufswettkampf organisiert, betonte, daß die soziale Arbeit der Jugend nicht mit der Fürsorge und Wohlfahrtsunterstützung zu tun hat, sondern auf dem Grundlag der Leistung steht. Auf der Ebene der Leistung ist die deutsche Jugend, die einst durch den Klassenkampf getrennt war, wieder zu einer Einheit zusammengeschmiedet worden.

Der Leiter des Hauptorganisationsamtes der DAF, Klaus Selzner, gab in großen Zügen einen Überblick über die Schulungsarbeit der RSDAP, und kündigte an, daß am 1. April 1936 zum ersten Male 1500 Männer der Bewegung im Alter von 25 bis 30 Jahren ohne Ableben des Bildungsanspruches und der Parteitätigkeit für eine einjährige politische Ausbildung auf die drei Schulungsbüros der RSDAP einrücken werden. Der Reichsberufswettkampf soll nicht auf die Jugend beschränkt bleiben, sondern auch die Gesellen und Meister sollten in Idealkonkurrenz miteinander treten.



Laßt die Vögel nicht hungern!

Die Fütterung muß regelmäßig erfolgen. Das Futterhäuschen darf nie leer sein.

Württemberg

Stuttgart, 20. Dezember. (Stuttgart kämpft gegen den Schnee.) Der Schneefall der letzten Nacht hat eine zufällige Arbeitsbeschäftigung mit sich gebracht. Bereits um 3 Uhr morgens wurden, wie der „R.-Kurier“ zu berichten weiß, die ersten Schneeschipper-Kolonnen eingesetzt, um den verkehrshindrenden Schnee so schnell wie er gekommen war, wieder zu entfernen. Insgesamt mußten 440 Schneeschipper mit 60 Fahrzeugen sowohl in den Innen- als auch in den Außenbezirken der Stadt verwendet werden. Sechs kleine und sechzehn große Motorschiffe unterstützten die Kolonnen. Die Kosten, die der plötzlich einsetzende Schneefall für die Stadtverwaltung verursacht, belaufen sich schätzungsweise auf 7000 RM, wobei der Arbeitslohn für die bei den städtischen Kantinen normal beschäftigten Arbeiter in Betracht kommt. Immerhin bleiben dann noch 3000 bis 4000 RM übrig, voraus man stellt, daß auch kostenlos vom Himmel gefallener Schnee eine teure Sache sein kann.

Mühlacker, 20. Dezember. (Vom Treibriemen erfaßt.) Gestern vormittag wurde der 23 Jahre alte einzige Sohn des Gipfelmessers Konrad Fischer bei der Arbeit in den hiesigen Ziegeleiwerken von einem Treibriemen erfaßt und hochgeschleudert. Dem Unfallschicksal wurde ein Arm vollständig ausgerissen und der andere zweimal gebrochen. Schwerverletzt wurde er ins Maulbronner Krankenhaus eingeliefert. Dort ist Wilhelm Fischer noch am Abend gestorben.

Kornwestheim, 20. Dez. (Besichtigung der Kaserne.) Am Mittwoch vormittag traf Oberst Suderian, der Divisionskommandant der 2. Panzerdivision Würzburg, in der auch die Aufklärungs-Abteilung 3 Kornwestheim gehört, zu einer kurzen Besichtigung der Kornwestheimer Kaserne ein. Nach kurzer Besichtigung durch den stellvertretenden Kommandeur, Oberleutnant Schmelzer, schritt Oberst Suderian die Front der auf dem Kasernenhof im offenen Viereck angeordneten Kasernen ab. Dann besichtigte Oberst Suderian die Unterkunftsräume und technischen Einrichtungen der neuen Kaserne, um anschließend noch einige Stunden im Kreise der Offiziere und Beamten zu verweilen.

Ludwigsburg, 20. Dez. (Ein Opfer der Arbeit.) Der 25 Jahre alte Kraftwagenführer Hans Wagner war mit der Reparatur eines Kraftwagens beschäftigt. Er hatte zu diesem Zweck den Lastwagen an der hinteren Achse aufgehängt. Vermutlich infolge der durch die Arbeit verursachten Erschütterungen rutschte der Wagen auf den sich in fallender Stellung befindlichen Wagner ab. Wagner erlitt schwere Verletzungen, an denen er alsbald starb.

Heidenheim, 20. Dezember. (Mit Spargeldern durchgebrannt.) Die Frauen einer hiesigen Fabrik haben eine Spargasse, deren Gelder jedes Jahr an Weihnachten verteilt werden. Die Kassiererin hob nun dieser Tage den Spargbetrag von 700 RM, von der Spargasse ab, um die Verteilung vorzunehmen. Deren Mann aber benutzte einen günstigen Augenblick, um mit dem Geld zu verschwinden. Die Polizei ist hinter ihm her.

Pforzheim, 20. Dez. (Weihnachten in Pforzheim.) Seit Anfang Dezember steht die Stadt an den drei Schwarzwaldfüssen Gnz, Nagold und Wirm ganz im Zeichen des Lichterbummes. Kaum eine belebte Straße, in der nicht zahllos die kleinen erleuchteten Bäumchen ihren Glanz verbreiten. Sie schaffen zusammen mit den öffentlich aufgestellten großen Weihnachtsbäumen für alle Wehestimmung. So wird Pforzheim für sich, während des Weihnachtsmonats über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen abgehalten wurden und werden. Nicht nur der Stadtbevölkerung selbst, sondern auch den in der Stadt vor den Festtagen zusammenströmenden Landeuten wird damit etwas geboten, was erwarrend auf die Gemüter wirkt.

Zum Erpfechtungsmann Adolf Hermann in Altm wurde vom Tierärztverein Württemberg als Zeichen der Anerkennung für langjährige treue Dienste als Beredner und insbesondere für sorgsame und liebevolle Behandlung der ihm anvertrauten Tiere eine Ehrenurkunde mit einer Weihnachtsgabe überreicht.

In Waiblingen ist Schmutz Raab unerwartet rath einer Lungenentzündung erlegen.

Der Betrieb auf der Rebellhornbahn ist, nachdem die notwendigen Prüfungen und Renovierungsarbeiten durchgeführt sind, in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Auf der vereizten Straße zwischen Dettingen-Wald dürfte ein Spinmeister mit seinem Personwagen die Straßenschilderung hinter. Der Wagen überfährt sich, die Ähren wurden aus ihren Angeln gerissen und die Limousine ging in Trümmer. Wie durch ein Wunder kam der Wagenlenker ohne jede Verletzung davon.

Die Schizunfel Kornwestheim hat die Brand-Kim del Hirschegg im kleinen Wäldchen in Pacht genommen und als Beerenheim eingerichtet.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 21. Dezember 1935.

Führerworte:
Die nationale Regierung steht in den beiden christlichen Konfessionen die wichtigsten Faktoren zur Erhaltung unseres Volkstums. Begründung zum Ermächtigungsgesetz, 23. 3. 33.

Dienstnachrichten
Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Oberlandjäger David Walter, Kagold zum Stationskommandanten im Württ. Landesdienst ernannt.
Auf Antrag ist in den Ruhestand versetzt an der kath. Volksschule der Oberlehrer Sped in Eullingen (Kreis Forb).

Versetzt wurden im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart:
Regierungsrat Dr. Wenz, Vorsteher des Finanzamts Hirsau, an das Landesfinanzamt; Steuerinspektor Landt bei dem Finanzamt Herrenberg an das Finanzamt Weils (Marl); Steuerinspektor Traub bei dem Finanzamt Stuttgart-Forb an das Finanzamt Herrenberg.

Dienstverordnungen
Die Bewerber um eine Regierungsratsstelle der Besoldungsgruppe Ib beim Oberamt Calw haben sich binnen 8 Tagen an dem Dienstweg beim Innenministerium zu melden.

Der Goldene Sonntag

Viel zu schnell für den im Alltag Gefangenen, viel zu langsam für das in seiner Welt der Erwartungen ungebildig lehnliche Kind sind die Tage der letzten Vorwoche von Weihnachten vergangen. Der morgige Sonntag ist schon übertrahst vom weihnachtlichen Kerzenschein, von der Freude idenfender und sorgender Liebe, von der Freude trachtender Kinderaugen.
Die Gedanken gehen hin auf Weihnachtsfest, die Feier des wiederkehrenden, strahlenden Lichts, des in ihm erstarrten und selbsterleuchteten Gemüts.
So feiern wir und halten wir Weihnachten, deutsche Weihnacht, wie sie nur dem allem Befen der Natur und Schöpfung erschloffenen deutschen Gemüt möglich ist, und so bereiten wir uns auf sie vor. In unserer Vorbereitungen erreichen wir dem Goldenen ihren Höhepunkt. Die letzten Einkäufe werden noch gemacht; noch einmal werden alle Verpflichtungen — aber die Pflicht ist hier ja ein inneres Bedürfnis und Türlin — und alle Möglichkeiten des Schenkens durchdacht, denn es soll praktisch sein und vor allem weislichen Wert haben, es soll die Liebe des Schenkenden in sich tragen.
So mahnt uns der Goldene Sonntag noch einmal: den bedürftigen Volksgenossen nicht zu vergessen und auch ihm Weihnachtsfreude zu bringen. Die Gedächtnis unter leuchtenden Christbäumen reden mehr als bloße Worte. Erst wer auch hier seine „Pflicht“ getan hat, wird frohen Herzens für das Fest bereit sein. Die Natur hat schon ihr Festrecht angeht, wir wir es für Weihnachten wünschen. So wird der Goldene, den sich viele als ersten Urlaubstag ihrer Weihnachten übersehen haben, den Winterurlaub und Ferienfahrern die ersten großen Winterfreuden bringen. Hoffentlich wird er auch hier als Weihnachtsgeschenk ein Erfolg werden.

Volkswirtschaftsfeier
Wir möchten nicht unterlassen, heute nochmal auf die von der Ortsgruppe Kagold der RSDAP im Verein mit der RSDAP-Volkswirtschaftsfeier arrangierte Volksweihnacht morgen Abend 10 Uhr im Löwenaal aufmerksam zu machen. Auch sei auf die nachmittags 2 Uhr stattfindende Kinderweihnachtsfeier hingewiesen. (Siehe auch heutige Anzeige).

Das weihnachtliche Heim im Blumenstrauß

Das deutsche Weihnachtsfest ist das Fest im Familienkreise, das Fest im eigenen Heim. Wir freuen uns schon in langen trüben Herbstwochen auf die Festtage im trauten warmen Kreis, auf die gute Stube mit dem Nistbaum, auf Glanz und Licht und Freude. Tagelang schon geht die Hausfrau geschäftig an die Vorbereitung mit dem stillen Leuchten der Vorfreude in den Augen. Ist es doch so recht eigentlich ihr Fest, an dem sie ihr Heim, ihre stille Arbeit zur Geltung und zu Bewußtsein bringen kann. In diesen weihnachtlichen Festtagen haben sie alle eine gemeinsame, die deutschen Frauen und Mütter, das ist die Freude an ihrem Heim. Und wie glücklich sind sie, wenn ihr Wirken anerkannt wird, wenn sich die Familie wohlfühlt im trauten Zuhause.
Unser neue Wohnkultur ist bedrückt von Sachlichkeit. Annäher Land und altnordischer Kleinraum ist verpönt. Wir Menschen zwischen zwei Zeitaltern empfinden das noch leicht als lässig und ungemüht. Wie freundlich und lebendig wird aber ein Raum, wenn ein paar grüne Tanne oder eine stolze Palme den Raum zieren. Wie heimelig wird die Stube, wenn ein Strauß frischer Blumen oder ein blühender Topf sie schmückt. Sieht man nicht schon von außen, wenn Blumen durch das Fenster grühen, daß dort freundliche liebe Menschen wohnen? Man kann mit so bescheidenen Mitteln — Blumen — Freude und Freundlichkeit ins Heim tragen, daß eigentlich niemand darauf verzichten sollte.
Und gar erst zu Weihnachten sollte kein Raum auf sie verzichten müssen. Die feierliche Stube, die schönsten Einrichtungen, Teppiche, Bilder und die strahlendste Beleuchtung können uns

lalt lassen, wenn nicht die lebendigen Kinder Floras Freundlichkeit und Frische hineintragen. Wo sie sind, herrscht erst recht wohlige Behaglichkeit.

Adventsfeiern mit Kinderbeschäftigung in den Arbeitsdienstlagern

Nicht nur in der harten Tagesarbeit, sondern auch in der sinnvollen Freizeit und Freizeitgestaltung liegt die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes. Um den Arbeitsmännern auch in der Weihnachtszeit heimliche Stimmung im Lager zu gestalten, werden in sämtlichen Lagern des Arbeitsdienstes in Württemberg Adventsfeiern stattfinden, zu denen die Kinder der Arbeitsdienst-Stationen, insbesondere diejenigen bedürftiger Volksgenossen eingeladen werden. Schon seit vielen Wochen wird von den Botschaftern der verschiedenen Abteilungen allerlei Kinderbeschäftigung herbeigeholt. Die kleinen Gäste sollen außerdem durch Zuschauen der Bevölkerung erfreut werden. So werden diese Adventsfeiern nicht nur ein großes Erlebnis für die Jugend sein, sondern auch zu einer erbebenden Familienfeier für die Arbeitsmänner werden.

Blasmusik unter dem Weihnachtsbaum

Morgen Sonntag abend bei Einbruch der Dunkelheit — etwa um 17 Uhr — wird die Stadtblasorchester unter dem Weihnachtsbaum auf dem Adolf Hitlerplatz einige Weihnachts-Choräle und Lieder spielen.

Die ortspolizeilichen Vorschriften

betreffend Entfernung von Schnee, Streuen bei Glätteis und Rodeln, die das Bürgermeisterei heute im Anzeigenteil in Erinnerung bringt, werden strenger Durchführung empfohlen.

Berdunkelung

- Mahnahmen zum Schutz von Privathäusern:
1. Außenbeleuchtungen abschalten.
 2. Wenn Eingangsbeleuchtungen notwendig, nur nach allen Seiten und oben abblenden.
 3. Treppenhausbeleuchtung nicht abschalten. (Vorsicht bei Unfällen). Treppenhausleuchten abblenden oder Beleuchtungsgeräte direkt abblenden, so daß das Licht nur nach unten strahlen kann. Nur schwache Glühbirnen, Blau-Glühbirnen.
 4. In dem benutzten Wohnraum Läden oder Rollläden schließen. Öffnungen in den Läden abblenden. Wo Läden fehlen Fenster innen abblenden. Vorhänge schließen. Beleuchtung möglichst einschalten. Tischlampe, Stehlampe, die kein Licht direkt nach dem Fenster wirft, beschließen.
 5. Türen zum Gang und in andere Räume geschlossen halten. Türen beim Aus- und Eingehen sofort wieder schließen.
 6. In nicht dauernd benutzten Räumen Vorhänge schließen. Plüschmöbel gegen die Fenster abblenden. Schwaches Licht. Kein unnötiges Hin- und Hergehen.
 7. Du sollst Deine Wohnung so abblenden, wie sie im Ernstfall abgeblendet sein muß und nicht nur dort, wo Du vermagst, daß die Kontrolle am 30. Dezember vielleicht hinführen wird.

Handwerksmeister: Das dürft ihr nicht

Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, daß Handwerksmeister Lehrlinge einstellen, ohne die Vermittlungsmöglichkeit des Arbeitsamts in Anspruch zu nehmen. Es muß deshalb noch einmal auf die vor einiger Zeit hier veröffentlichten Richtlinien und auf das inzwischen in Kraft getretene Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Vorkursvermittlung vom 5. 11. 35 hingewiesen werden, wonach aus Vermittlungen von Lehrlingen nur noch durch das Arbeitsamt erfolgen dürfen. Dadurch soll vermieden werden, daß nicht nur diejenigen eine Lehrstelle erhalten, die ihre „Beziehungen“ haben. Vielmehr soll auch demjenigen Volksgenossen, dem diese Beziehungen eben fehlen, die Möglichkeit geboten werden, sein Kind in einer guten Lehrstelle unterzubringen, wenn es für das geeignet ist.

Handwerksmeister! Erinnert euch deshalb daran, daß ihr eure offenen Lehrstellen vor der Belegung dem Jugendberufsamt meldet, der die Meldung dem Arbeitsamt umgehend weiterleitet. Die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamts wird euch dann eine genügende Anzahl von Bewerbern in Vorschlag bringen. Der Lehrherr hat dadurch immer noch die Möglichkeit, nach eigenem Gutdünken die Wahl zu treffen.
Unser Führer hat einmal das Wort gesagt: „Wir haben den Entschluß aufzubauen auf den Gedanken der Arbeit vor der Arbeit, ganz gleich wie sie aussehen mag. Das Schicksal läßt uns nicht die Freiheit, sie im einzelnen auszusuchen wie sie uns paßt“. Zeigen wir uns als getreue Gefolgsmänner unseres Führers! Baden wir nur einmal an da, wo wir möglichst vieles aus uns herausholen können, entsprechend unserer Veranlagung, ob wir an dem großen Gebäude unserer Arbeit da oder dort mitwirken, ist einerlei: Ob wir als Chauffeur die Steine zuführen, oder ob wir sie behauen und aufeinanderfügen, ob wir das Holz zurechten, das für die Böden und Treppen und Dachbalken bestimmt ist, oder die Kabine des Fahrstuhls anfertigen oder den Motor bauen, der den Fahrstuhl bewegt: Keine von diesen Arbeiten ist überflüssig, jede ist in ihrer Arbeit wichtig und trägt dazu bei, daß das Ganze eben ein Ganzes wird. Keiner wird einmal darnach beurteilt, was er um Gestalten des Wertes beigetragen hat, sondern wie er es getan hat, ob seine Leistung als solche gut ist. Also paken wir an! Streben wir darnach, unsere Pflicht zu tun und damit das zu werden, was wir am Bau unseres Reiches sein müssen: Lüstige, brauchbare deutsche Männer!
Berufsberater Erhard, Arbeitsamt Kagold.

Befehl des Gebietsführers

zum Einsatz der Hitlerjugend für das NSDAP.
Gebietsführer Erich S u n d e r m a n n hat folgenden Befehl an die Hitlerjugend erlassen:
Zum Jahresende ist an die gesamte Hitlerjugend Befehl ergangen, Hilfe für die notleidenden Volksgenossen zu leisten und für die Beseitigung der Not zu kämpfen. Einsatz der Hitlerjugend im Kampf gegen Hunger und Kälte.

Das deutsche Volk hat von seiner Jugend diesen Einsatz erwartet und erwartet auch einen vollen Erfolg. Auf uns schaut in diesen Tagen die ganze Öffentlichkeit. Durch die Tat stellen wir bei dieser Sammlung unser sozialistisches Wollen unter Beweis. So, wie bisher alle unsere Gliederungen und die gesamte Führerschaft sich freudig für diesen Dienst einsetzten, so werden wir in den nächsten Tagen unermüdetlich fortfahren, zu sammeln. Wir werden ferner den Ortsgruppen der NSDAP, wo es gilt, unsere junge Kraft zur Verfügung stellen und werden uns bei Vorbereitung und Ausgestaltung der Weihnachtsfeier voll und ganz einziehen.

Am auch im kommenden Jahr unsere Pflicht erfüllen zu können, ordne ich an, daß der letzte Dienst dieses Jahres am Sonntag, den 22. Dezember, stattfindet. Der Dienst im neuen Jahre beginnt dann wieder am Mittwoch, den 8. Januar 1934, mit Heinnachtsmessen und Heinnachtsfeiern.
Kommeraden! Heute und morgen, immer tun wir unsere Pflicht. Wir lassen uns auch bei unserem Streifen für das Winterhilfswerk von niemand an Opferfreudigkeit und Einsatzbereitschaft beschämen.
„Die sozialistische Tat ist uns alles!“

Der Kraftfahrer auf vereisten Straßen

Angelichts der sich täglich häufenden Unfälle im Kraftfahrzeugverkehr, erhebt sich die berechtigte Frage des Streuens auf gefährlichen Landstraßen. Etwas muß geschehen, oder soll noch länger fatalen Unfällen zugehört werden?
Abgesehen von Materialschaden, sind dauernd Menschenleben in höchster Gefahr. Ist das notwendig, gibt es keine Möglichkeit, dem Kraftfahrzeugverkehr, der ja im Winter nicht ausfallen soll, zu helfen; entstehen dadurch untragbare

Kosten oder sind sonstige unüberwindliche Hindernisse im Weg?
Die Antwort kann nur lauten: Dem Kraftfahrzeugverkehr kann im Winter bei Spiegelglanz vereister Straße besser geholfen werden als dies geschieht, und dadurch können Hunderte und Tausende von Unfällen verhütet werden. Dabei würde auch erreicht, daß so mancher Kraftfahrzeugbesitzer seinen Wagen über den Winter nicht in die Garage stellt, sondern weiterbenutzt und damit Arbeit beschafft.

Es ist zu hoffen, daß die verantwortlichen Stellen einsehen, daß es so nicht weiter gehen kann. Der Kraftfahrzeugverkehr hat sich verdoppelt, verdreifacht. Es wird von allen Seiten Propaganda dafür gemacht, daß die Kraftfahrzeugbesitzer im Winter nicht ihren Wagen in die Garage stellen, sondern weiter benutzen sollen. Das Kraftfahrzeug wird als ein in jeder Beziehung betriebssicheres Beförderungsmittel hingenommen. Das ist es aber nicht auf einer vereisten glatten Straße.

Wohl gemerkt: niemand verlangt, daß sämtliche Landstraßen unter Anwendung ungeheurer Kosten mit Sand bestreut werden, es wird nur erwartet, daß an Tagen mit Eisbildung an gefährlichen Kurven und gefährlichen Steigungen etwas geschieht, und zwar rechtzeitig früh morgens zwischen 5 und 6 Uhr.

Gerade in dieser Zeit fahren auf diesen Straßen Hunderte und Tausende von Omnibussen mit viel tausend Volksgenossen, die zur Arbeitstätte müssen, die unbedingt geschützt werden müssen.

Und nun: Wer fühlt sich verantwortlich? Wer schafft Abhilfe?

Freudenstädter Hotelier übernimmt ein Münchener Hotel

Freudenstadt. Vor einigen Wochen ist im Hotel Excelsior an der Säulenstraße in München ein Besitzwechsel eingetreten. Der Münchener Cafébesitzer Melchior Klein und Hotelier Otto Lu z, Mitinhaber und geschäftsführender Direktor des Schwarzwald-Hotels „Waldburg“ in Freudenstadt, haben das Excelsior in ihren Besitz übernommen.

Sportvorstand

H. R. Nagold H. M. Schwenninger
Der H. R. wird dem Altmeister in folgender Aufstellung gegenüberstehen:

- 1. Mannschaft: Spielbeginn 2 Uhr
Käthele
Knaus Keller
Kläger Stiefel Gauger
Schwabacher Hehr Hausch Hertfort Klinger 2
- 2. Mannschaft: Spielbeginn 12.30 Uhr.
Rebus
Käthele, K. Lötterle
Kerz Günther Harr, E.
Kapp Harz, O. Schmid Käthele, A. Brenner

Dadurch, daß wiederum Klinger 1 und Schlecht nicht zur Verfügung stehen und Käufer 1 durch SA-Dienst verhindert ist, mußte der Spielausschuss eine erneute Umstellung vornehmen. Auf Halblins taucht in Hertfort ein alter Bekannter auf, der seine Aufstellung sicher rechtfertigen wird, wenn er non den Nachwirkungen seiner alten Knieverletzung verschont bleibt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das Hauptspiel um 2 Uhr und nicht wie letzter um 2.30 Uhr stattfindet und demzufolge das Spiel ebenfalls eine halbe Stunde früher beginnt.

Letzte Nachrichten

Gewalttätig außer Landes gebracht

Belaßliche Gendarmerte hat am Donnerstag die vier ausgebürgerten Heimattreuen von Guben - Ralmedy unter großen Sicherungsmaßnahmen gewalttätig an die deutsche Grenze gebracht.

Der letzte männliche Nachkomme des „Ritters mit der eisernen Hand“ gestorben

W i e n. Wie das Christlich-soziale Neugewaltblatt meldet, ist in Wien Freiherr Reinhard Göy von Berlichingen im 83. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist die Linie des berühmten Göy von Berlichingen, der im Jahre 1304 seine rechte Hand verlor und sie durch eine eiserne ersetzte, im Mannestamm erloschen.

Gestorbene: Alfred Hettler, Hotel Post Döbel (Kreuz Reutenbürg) / Joh. Michael Schaner, 70 J., Dondorf / Anna Bauer, geb. Eberhardt, Schopfloch / Mad. Schulrat Waidlingen (früher Seminaroberlehrer Nagold 1900-1912).

Schwarzes Brett

EvM. und JW. Standort Nagold
Wir geben gemeinsam zur Kinderweihnachtsfeier im Löwen. Treffpunkt 1.15 Uhr am Haus der NSDAP. Standortführerin.

Evangelische Gottesdienste
Sonntag, 22. Dez. (4. Advent), 9.45 Uhr Predigt (Gerber), anschließend Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Lötterle), abends 5 Uhr Christfeier der Kindertirche (Kirche), keine Erbauungsstunden. Jelshausen: 8.45 Uhr Predigt (Gerber), anjchl. Kindergottesdienst.

Methodistische Gottesdienste (Ev. Freikirche)
Sonntag, 22. Dez. (4. Advent), Vormittags 9.45 Uhr Predigt, Thema: „Eine evangelische Marienfeier“ (Pflüger), 11 Uhr Sonntagschule, Abends 7.30 Uhr Predigt (Wagner). Jelshausen: Sonntag mittag 2 Uhr Predigt (Harr), Hailerbach: Sonntag mittag 2 Uhr Predigt (Wagner).

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 22. Dez. 6-7 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Hohdorf, 9 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold mit Generalkommunion der Jugend. (Pieder: 30, 20, 21, 134, 31), 2 Uhr Adventsandacht, Montag 7 Uhr Gottesdienst in Altleisig, Dienstag 7.45 Uhr heilige Messe.

Voraussichtliche Witterung: Zunächst bedeckt und noch leichter Schneefall, dann etwas aufheiternd, Nachtfrost, tagsüber Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes. Später wieder Bewölkungszunahme und erneute Schneefälle wahrscheinlich.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold
Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptverleger und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann G. S. Nagold
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig
D. N. XI, 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Traubensaft
unvergoren
naturrein
weiß und rot
empfiehlt 2736
C. SCHUON, Weinhdlg.

Neujahrswunsch
Junger, evangel. Landwirtssohn, 31 J. alt, äußerst nüchtern und sparsam, wünscht auf diesem Wege eine Landmädchen im Alter von 25-30 Jahren kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat.
Nur ernstgem. Zuschriften mit Angabe näherer Verhältnisse und Lebensbild sind zu senden unter Nr. 2744 an den „Gesellschaft“

„OLEX“ DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.

Stadtgemeinde Nagold
Ortspolizeiliche Vorschriften
betreffend
Entfernung von Schnee, Streuen bei Glätteis, und betreffend Kobeln.
Es besteht Veranlassung, auf folgende ortspolizeiliche Vorschriften hinzuweisen: 102/35

1. Bei Schneefall ist von den Anliegern der Schnee auf den Gehwegen zu entfernen. Bei Schneefall tagsüber ist sofort der Gehweg freizumachen. Nach 21 Uhr hat dies sofort nach Tagesanbruch zu geschehen.
2. Bei Glätteis ist der Anlieger verpflichtet zu streuen, um ein Gehen auf den Gehwegen und Straßenübergängen zu ermöglichen. Entsteht das Glätteis nach 21 Uhr, so ist sofort nach Tagesanbruch der Streupflicht zu genügen. Im Bedarfsfall muß das Streuen tagsüber wiederholt werden.
3. Wenn Tauwetter eintritt, sind die Straßen und Wege entsprechend der Straßenreinigungspflicht zu leiten, also häufige Straßenbreite, soweit dies nicht von selbst, Arbeiter besorgt wird. Außerdem ist bei Tauwetter für einen geordneten Abzug des Schneewassers zu sorgen.
4. Das Kobeln (Fahren mit nicht gezogenen Schlitten zu Bergabgangszwecken) auf den Straßen und Wegen innerhalb der Stadt ist verboten. Außerhalb der Stadt ist das Kobeln an allen denjenigen Wegen verboten, die in eine Verkehrsstraße mit Autoverkehr einmünden (Weichstraßen, Landstraßen I. u. II. Ordnung). Die Eltern und Lehrherren werden ersucht, diese Vorschriften ihren Kindern und Schülern einzuschärfen.

Im übrigen wird eine strenge Beachtung der Vorschriften erwartet, da durch Nichtbefolgung oft schwere Verkehrsunfälle entstehen. Die Polizei ist angewiesen, schärfstens gegen Zuwiderhandelnde vorzugehen.
N a g o l d, den 20. Dezember 1933.
Der Bürgermeister.

Gasofnel spricht:
Wieviel Gaskunden melden sich bis zur Grundsteinlegung des Nagoldgaswerkes?
100 Preise
im Werte von je 2.- bis 10.- RM.
Hundert Zahlen gewinnen hier. Rate eine und schreibe mir:
An Nagoldgaswerk, Postfach Hier, Ein Gasstein wandert dann zu Dir!

Gasofnel spricht:
Liebe Nagolder!
Zum Gasrästelöfen bin ich gleich mit einigen sehr wichtigen Reimen überrascht worden, also hört:
Lieber Gasofnel!
Endlich kommt nach Nagold Gas!
Kritikaster, Wiesmayer rufen Was?
Kurze Rede, langer Sinn:
Tausend Kunden wollen's bestimmt!
H. S., Nagold.
Lieber Gasofnel!
Ja schätze neunhundert,
Wer wär da verwundert?
Schon immer wollten wir Gas?
Diesmal wird's bestimmt etwas!
L. V., Nagold.
Gasruf!
Liebe Leute laßt Euch sagen,
Gasofnel legt sich noch lang nicht schlaf.
Er kennt weder Kalt noch Ruh, [fen,
Bis Gaskunde bist auch Du!
Ja schätze 970 Kunden.
H. B., Nagold

Allgem. Orts- (Kreis-) Krankenkasse Nagold
Bekanntmachung
Die Herren Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß sie zur Abmeldung ihrer Arbeiter usw. innerhalb 3 Tagen nur berechtigt bzw. verpflichtet sind, wenn die Arbeitsunterbrechung anlässlich der Weihnachtsfeiertage länger als 10 Tage (also länger als vom 23. 12. 1933 bis 1. 1. 1934) dauert. Lehrlinge, bei denen das Lehrverhältnis fort dauert, dürfen nicht abgemeldet werden. Dies gilt für die großen und kleinen Betriebe.
Nagold, den 20. Dezember 1933.
Der Leiter: V e n z, Rechnungsrat

Guten deutschen 2737
Burgunder
wie Rappetobeder, Ober-Ingelheimer, Walporzbeier, Ahmannshäuser u. a., von fruchtiger, milder Art, erhalten Sie von A. 1. — an die V. H. bei
C. SCHUON, Weinhandlung

Feine Briefkassetten
in geschmackvollen Geschenk-Packungen
G. W. ZAISER - NAGOLD

Verkaufe sehr gut erhaltenes
Zimmerbifett
(eichen, dunkel gebeizt) zu billigem Preis 2757
Nagold, Zellerstr. 7, I. Stock

Täglich frisch hergestelltes
Haferzwiebackmehl
das bewährte Kindernahrungsmittel empfiehlt K 107
Konditorei Gaus

Erkennlich an dem  **Du willst doch praktisch u. preiswert schenken. Also an elektrische Geräte denken!** Als Auswahl wir nachstehend Geschenke aufführen. Die Freude bereiten, den Weihnachtstisch zieren:

Bügeleisen, Haartrockner, Heizkissen, Strahlöfen, Waffeleisen, Brotröster, Tauchsieder, Schnellkocher, Kaffee- u. Teemaschinen, Kaffeemühlen, Kinderherde

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den **Mitgliedern** der **Elektro-Gemeinschaft Württ.-nördlicher Schwarzwald** und benützen Sie das Teilzahlungssystem

Erkennlich an dem  braunen E.G.-Schild

Für die Festtage
eine gute Flasche **Südwejn**
Likör
Weinbrand
Sekt

preiswert bei
Heinr. Lang, Nagold
Konditorei und Kaffee

Auf den Weihnachtstisch!

Schokoladeglocken 500 gr nur 1.90
Schokoladetanzenzapfen 90.-, 1.20, 1.75, 2.-
Kaffee - Tee - Kakao 2750
Malaga - Spirituosen - Weine
Zigarren 10 Stück 1.-, 1.50, 1.90, 2.-
25 Stück 2.50, 3.-, 3.75, 5.-
Zigaretten - Tabake

Eugen Schnabel Marktplatz 12
Telefon 346
Schenken Sie bitte mehr G. Kaufmann

 **Volks-Weihnacht**

Sonntag, den 22. Dez. 1935 feiern wir im Löwenaal Weihnachten, wozu an die Parteigenossenschaft und Volksgenossenschaft der Stadt Nagold herzliche Einladung ergeht.

Seitöffnung 18.30 Uhr / Beginn punkt 19.00 Uhr

Um 2 Uhr mittags findet ebenfalls im Löwenaal die **Kinder-Weihnachts-Feier** statt

NSDAP. Ortsgruppe Nagold NSDAP. Ortsgruppe Nagold

Wildberg, 20. Dez. 1935
Todesanzeige

Nach schwerer Krankheit wurde uns heute vormittag unsere liebe **Henni** im Alter von 49 Jahren entschlafen

In tiefer Trauer:
Familie Adolf Friedrich
Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr

 **Ein behagliches Heim**
durch schöne **Tappiche, Läufer und Linoleum**

Bettvorlagen von 75 Pf. an

Ernst Braun

Helshausen, 20. Dezember 1935
Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Weiß

Sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für den Gesang der Sänger und die vielen Kranzspenden

Die trauernden Kinder

Nagold, 20. Dezember 1935.

 **Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Marie Wagner
geb. Gabel

Sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein neues Fahrrad?

 **Ja!**

Aber nur Miele

Su haben in den Fahrradhandlungen.

Gute Qualität - und doch billig



Moderner Schmuck

Adolf Heuser
NAGOLD 140/2

Pflanzen und Blumen erfreuen Alle!

Solche finden Sie in ganz großer Auswahl bei

Fr. Schuster und H. Raaf
Nagold 2747

VFL NAGOLD Sonntag, 22. Dez. 11.35

Bezirksklasse-Verbandsspiel
Nagold I — V.f.R. Schwenningen I
vorjähriger Gruppenmeister

12.30 Uhr: **Nagold II — V.f.R. Schwenningen II**

Weihnachts-

Seiden
Servietten
Anhänger
Karten
Teller
Lametta
Bändchen

G.W. Zaiser
NAGOLD

Auftragweise verkaufe ich

Zweifamilienhaus

mit Garten in ruhiger Lage.
Anfragen unt. Nr. 2768 an den „Gesellschafter“.

Neu! **DAS JAHR IM BILD** Soeben erschienen!

JAHRBUCH DER BERLINER ILLUSTRIRTEN

für M. 1.- vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Liebe Nagolder!
An Weihnachten singen diesmal über

700

frohe Gasinteressenten:
Wir wollen Gas!



Willst du auch Gas, so schreib mir schnell. Ich komme dann an Ort und Stelle! 2751

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein reichsortiertes Lager in elektrischen Groß- und Kleingeräten

Staubsauger, Heizkissen, Bügeleisen, Kocher, Waffeleisen und sonst. Geräte

Lampen in jeder Ausführung und Preislage

Elektroherde in jeder Größe und Ausführung lt. Sonderangebot des Electr. Werks Nagold

Radio, jedes Fabrikat, günstige Ratenzahlungen

Elektro-Waschmaschinen, Preis M. 160.-
Wäscheschleudern M. 65.- 2750

J. Mayer - Wildberg
Ich mache auf mein Schaufenster aufmerksam!

Ein wohlfeiles, passendes Weihnachts-Geschenk ist

„Die Geschichte der Stadt Nagold“
von Studienrat Dieterle und Professor Schuster

Der stattliche, über 400 Seiten umfassende Band enthält viele Abbildungen auf Kunstdruckpapier

Preis in 1/2-Heften geb. nur M. 3.50, in 1/4-Heften M. 4.50

Verlag von **G. W. Zaiser, Nagold.**

Sie ist doch besser!



MATADOR

Größte Auswahl
G. W. ZAISER

Morgen Sonntag
18.30 Uhr
„Löwen“ 130/2

Bilder vom Tage



Der ital. Großangriff auf das abessinische Hauptquartier Dessie

hat viele Eingeborenenhöhlen in Brand gesteckt. Wenn dieses Bild echt ist, das eine von einer Brandbombe getroffene Hütte zeigt, so war die materielle Wirkung des Angriffs allerdings größer als die moralische. (Zeitl. Bilder, R.)



Ein Arbeitsdienstlager tragen ihre Namen. Die Reichsarbeitsführung hat angeordnet, daß die in Wesel auf Befehl Napoleons erschossen wurden. Die Stadtverwaltung Wesel schenkte ihnen je drei Nachbildungen der bekannten Heringschen Gemälde: die „Verkündung des Todesurteils“, den „Letzten Gang“ und die „Erschießung“, die wir hier im Bilde zeigen. (Zeits. Bilder, R.)



Der Reichskriegsminister v. Blomberg, der für den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht Verantwortliche, ist unermüdetlich tätig. In diesen Tagen beachtete er Standorte der Wehrmacht in Sachsen. Unser Bild zeigt ihn im Hof der Kaserne zu Chemnitz. (Zeits. Bilder, R.)



Ungarns neuer Gesandter. Feldmarschall-Lieutenant Döme Sztójay wurde vom Reichsverweser Horthy zum neuen ungarischen Gesandten in Berlin ernannt. (Zeits. Bilder, R.)



„Alle Grenze im Himmel“ nennen die Zollbeamten die Grate, die bis zu 2965 Meter emporgeliegt, im Zugspitzmassiv das deutsche Osterröich vom Deutschen Reich trennen. Dort gehört der Zollbeamten überall - zur geringen Freude der Schmuggler meistens dort, wo man sie am wenigsten vermutet. Fels und Abgrund wurden von den braven Beamten immer wieder neue Bewegungen. (Zeits. Bilder, R.)

Duo vadis, Britannia?

Zum Rücktritt des engl. Außenministers Hoare
Von Helmut Braun

Hoare ist zurückgetreten und mit ihm ging einer der Männer, die in den letzten Monaten im Brennpunkt der Weltpolitik standen. Hoare war es, der als Außenminister in erster Linie mit verantwortlich zeichnete für den demagogischen und verhängnisvollen Verlauf der englischen Politik in den vergangenen Monaten und Wochen. Von England aus ging der scharfe Ton in den Sanktionsforderungen gegen Italien, und England war zu Anfang dieses Monats für schnelle und radikale Anwendung der Sanktionen. Während aber der englische Außenminister seinen Augenblick den Kurs wechseln wollte, während er noch wie vor für schärfste Verurteilung der italienischen Handlungen in Ostafrika eintrat, legte sich Hoare mit Laval an den Verhandlungstisch. Und die bei diesen Verhandlungen geborenen Friedensvorschlüsse sind ja der unmittelbare Anlaß zu seinem Rücktritt.

Es ist zwar richtig, daß das englische Kabinett vor der Abreise Hoares nach Paris grundsätzlich mit den Bestrebungen seines Außenministers einig war. Wenn nun das britische Kabinett Sir Samuel Hoare plötzlich ausstößt, so gibt es dafür bei näherem Betrachten verschiedene sehr einleuchtende Gründe. Die diese Wandlungen im englischen Kabinett glaubhaft und begründlich machen können.

Da ist zuerst die interessante Mitteilung französischer Wälder, die darauf hinweisen, daß Laval Sir Samuel Hoare ganz deutlich gesagt habe, Frankreich brauche zumindest vier bis sechs Wochen, bis es mobil machen könne. Wenn also England auf der Sanktionspolitik und insbesondere auf der Durchführung der Sanktionen beharre, müsse es bei den dabei zu erwartenden militärischen Verwicklungen mit Italien vorerst auf Frankreichs Unterstützung verzichten. Weiterhin soll Laval dem englischen Außenminister Frankreichs Unterstützung bei der zurzeit tagenden Flottenkonferenz zugesichert haben, wenn er sich entschleide, nochmals die Sanktionen zurückzustellen und eine friedliche Lösung zu suchen. Es ist durchaus glaubhaft, daß sich Sir Samuel Hoare unter dem Druck dieser Tatsachen zur Zustimmung zu den ja inzwischen längst bekannten Friedensvorschlüssen bereit erklärt hat.

Aber es gibt auch noch eine andere Lesart, die einen nicht weniger interessanten Blick hinter die Kulissen der britischen Politik zuläßt. Danach soll Hoare von der Ueberlegung ausgegangen sein, daß im Falle von kriegerischen Verwicklungen mit Italien, Englands Kraft zum größten Teil im Mittelmeer und in Ostafrika, kurz in dem Konflikt mit Mussolini gefesselt werde. Nach der neuerlichen Aktivität Japans im Fernen

Osten wäre eine solche Bindung der englischen Streitkräfte der gegenseitigen Augenblick für Japan, um diese Lage zu seinem Vorteil auszunutzen. Wohl stehen die russischen Interessen im Fernen Osten den japanischen entgegen und so wäre immer noch ein gewisses Gegengewicht dagewesen, aber andererseits weiß England nur zu genau um die Taktik Sowjetrußlands, die in der Unterminierung und Zerschlagung jeglicher Ordnung in allen Ländern der Erde besteht. Unter diesen Umständen habe Hoare den neuerlichen Versuch einer friedlichen Lösung, der durch die Sanktionen beinahe unvermeidlichen militärischen Auseinandersetzung mit Italien vorgezogen.

Betrachtet man die Vorgänge der letzten Woche unter diesem Gesichtspunkt, so wird einem das Verhalten Sir Samuel Hoares verständlicher. Natürlich weiß auch die englische Öffentlichkeit um diese Beweggründe, aber es hat den Anschein, als halte man sie nicht für triftig genug, um nun plötzlich so weitgehende Zugeständnisse an Italien zu machen.

Hoare ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt. Eden und Lord Halifax werden als künftige Außenminister genannt. Wer aber auch immer dieses verantwortungsvolle Amt übernehmen wird, die weitere Linie der britischen Politik ist im Augenblick noch nicht zu erkennen und man darf mit Recht fragen: Duo vadis, Britannia?

Paris ist perplex

Die Rede Mussolinis der Anstoß zu Hoares Rücktritt

Paris, 19. Dezember

Der Rücktritt des einen der Urheber des in Genf vorgelegten Friedensplanes, Sir Samuel Hoare, hat in Paris, wo der andere Urheber des Planes, Ministerpräsident und Außenminister Laval, eine außenpolitische Aussprache im Parlament nur mit Mühe bis zum 27. Dezember hatte durchführen lassen können, wie eine Bombe eingeschlagen. Man sieht den Plan Laval-Hoare als erledigt an, zumal er nach dem Rücktritt des englischen Verfassers auch in Frankreich immer stärkeren Angriffen ausgesetzt sein wird, die vom linken Flügel der Radikalfazialistischen Partei durch den Abgeordneten Cot schon begonnen hat. Der Rücktritt Herriots als Vorsitzender der Radikalfazialistischen Partei gestaltet die Lage Lavals noch verwickelter. Man ist einmütig der Ansicht, daß international gesehen, die Rede Mussolinis in Pontinia den Anstoß zu dem Rücktritt des englischen Außenministers gegeben hat und beurteilt die Lage unter dieser Voraussetzung. Der „Matin“ schreibt, starke Gründe mäk-

ten den englischen Ministerpräsidenten bestimmt haben, sich eines so wertvollen Mitarbeiters wie Sir Samuel Hoare zu bereuben. Möglicherweise stärke Laval seine innenpolitische Stellung, aber man könne befürchten, daß das hinsichtlich der Außenpolitik nicht der Fall sei. In einem Telegramm des „Matin“ aus Genf heißt es, es scheine kaum ein anderer Ausgang möglich, als der einfache Verzicht auf den Plan Laval-Hoare.

Das „Petit Journal“ führt aus, Laval habe entsprechend dem Geist der Völkerbundsverträge alles mögliche zur friedlichen Lösung des Streites und zur Vermeidung strenger Maßnahmen versucht, die den europäischen Frieden in Frage stellen könnten, der für die kleinen wie für die großen Staaten so notwendig sei. Dieses realpolitische Wert des Friedens müsse man unter allen Umständen weiter verfolgen.

Die englische Presse

In den meisten Morgenblättern wird der Rücktritt des Außenministers Sir Samuel Hoare als ein Schritt betrachtet, der durch die neueste Entwicklung der Lage unvermeidlich geworden ist. Von den beiden Völkerbundsgegnern in der Presse drückt „Daily Mail“ die Erwartung aus, daß die britische Außenpolitik jetzt wieder den gefährlichen Boden von Genf betreten wird, anstatt auf der „festen und stabilen Grundlage“ des Pariser Planes zu bleiben. „Daily Express“ bezeichnet den Sieg des linken Flügels der konservativen Partei und die Preisgabe der Pariser Vorschläge als besorgniserregend und vergleicht Hoare mit einem über Bord geworfenen Steuermann.

In den konservativen Blättern sind Auerkennungen des Bedauerns und Mitgeföhls mit Hoare allgemein. „Times“ erklärt, der Beschluß des Außenministers sei die unvermeidliche Folge eines Irrtums, den man einem Menschen, aber nicht einem Außenminister verzeihen könne. Ueberdies zeige sich auch aus Mussolinis Rede in der Sitzung des großen faschistischen Rates, daß die Vorschläge die Verbissenheit des Duce und seiner Gefolgsleute nicht gemäßig, sondern ihre Indulgenz noch größer gemacht hätten. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt, die zunehmende Erbitterung, die durch die Annahme der Pariser Friedensvorschlüsse aus einer vernünftigen Verhandlungsgrundlage entstanden sei, habe ein Opfer nötig gemacht. Noch wichtiger sei, daß es einer eindrucksvollen Gebärde bedürfte, um der Welt zu zeigen, daß die britische Außenpolitik sich nicht verändert habe.

Die Rückwirkungen in Genf

Der Rücktritt Sir Samuel Hoares hat in Genf nur wenig überrascht, nachdem man sich bereits nach der Ratifikation vom Mittwochabend gefragt hatte, wie der englische

Außenminister in London ein Projekt verteidigen wolle, daß sein Mitarbeiter und Stellvertreter in Genf bereits mehr oder weniger fallen gelassen hatte, und für das vor allem die zum Erfolg unerlässliche italienische Zustimmung immer zweifelhafter wurde.

Es gilt unter diesen Umständen aus sachlichen wie aus stimmungsmäßigen Gründen als wahrscheinlich, daß der Rat ebenso wie der Nächstzähler-Ausschluß auf ihrer gegenwärtigen Zusammenkunft keine wesentlichen Beschlüsse fassen werden. Es wird bereits davon gesprochen, die ordentliche Januartagung des Rates auf Anfang des Monats vorzuzuziehen.

Weittragende Folgen des Rücktritts Herriots?

Paris, 19. Dezember

Wie aus Genf verlautet, wird Ministerpräsident Laval bereits am Donnerstagabend Genf verlassen und am Freitag früh in Paris eintreffen. Er war ursprünglich erst für Sonntag in Paris zurückzukehren worden.

Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten werden im übrigen die in Paris verbreiteten Gerüchte über Rücktrittsabsichten Lavals geleugnet. Tessen ungeachtet macht sich in den Wandlungen der Kammer eine gewisse Krisenstimmung geltend. Die Freunde Herriots führen dessen Rücktritt auf die erfolglosen Anstrengungen des Staatsministers zurück, die radikalfazialistische Kammergruppe zur Billigung der auswärtigen Politik der Wahl zu veranlassen. Sie weisen darauf hin, daß ein großer Teil der radikalfazialistischen Kammerfraktion bei der Abstimmung nicht dem Beispiel des Staatsministers Herriot gefolgt sei und sind der Ansicht, daß Herriot seinen Rücktritt erklärt habe, weil er sein Ansehen als Vorsitzender der radikalfazialistischen Partei als geschwächt betrachtete. Durch seine Haltung habe der Staatsminister Herriot den Ministerpräsidenten Laval ein neues Zeugnis seiner Treue abgelegt und diese Haltung werde sicherlich von seinen radikalfazialistischen Ministerkollegen im Kabinett gebilligt werden.

Die Gegner der Regierung glauben jedoch, daß der Rücktritt Herriots schwerwiegende politische Folgen haben wird. Sie sind der Meinung, daß sich der Ministerpräsident gleich nach seiner Rückkehr aus Genf mit Staatsminister Herriot über die innenpolitische Lage und die Folgen des Rücktritts beraten werde. Voraussichtlich wird bald darauf ein Zeitpunkt für den nächsten Ministerrat festgelegt werden, und wenn überhaupt, so werden innerhalb des Ministerrats sich die Folgen des Rücktritts Herriots vom Vorbehalt der radikalfazialistischen Partei auswirken.

Die Kammer dürfte im Laufe des Don-



nerstag abend oder in einer Nachtsitzung die Beratungen des Haushaltsplanes abschließen, so daß der Senat vom Freitag ab sich mit der Haushaltsvorlage befassen kann.

Die neue Sozialordnung Deutschlands

Dr. Ley spricht auf der Arbeitstagung des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 19. Dezember.

Auf der Arbeitstagung des Sozialamtes der DAF ergreift Reichsleiter Dr. Ley, förmlich begrüßt, das Wort. Er führte u. a. aus: Die sicherste Führung vermittelt der Instinkt. Alles Wissen erhebt den Instinkt, den gesunden Menschenverstand, nicht.

Im weiteren Verlauf ging Dr. Ley zur Sozialordnung über und führte hier aus, daß auch über diesem Aufgabengebiet die Frage stehen müsse: Rührt unsere Sozialordnung Deutschland? Anschließend ging Dr. Ley auf die Frage der Betreuung des schaffenden Menschen ein und stellt dann die Betriebsgemeinschaften und ihre Arbeit in den Vordergrund für weitere Ausführungen.

Dann lagen vier: „Halt!“ Wir haben auf dem Gebiet einer sauberen Verwaltung in den zwei Jahren Gewaltiges geleistet. Wir sind gesund, wir haben bares Geld, wir werden der Wirtschaft ein vorbildliches Verwaltungsverfahren geben.

Großer Beifall dankte Dr. Ley für seine Ausführungen. Amtsleiter Bg. Wende richtete den Gruß und das Gebührende an den Führer: Dies alles zum besten des ganzen deutschen Volkes!

Das ist „Mutter und Kind“!

Berlin, 19. Dezember.

Das vom Hauptamt für Volkswohlfahrt aufgebauete Hilfswerk „Mutter und Kind“, das in seiner Art einzig in der ganzen Welt dasteht, kann einen stolzen Leistungsbericht der Öffentlichkeit unterbreiten.

ten, den Dr. Ley in der deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege bekanntgab. Danach sind für dieses Werk im Reich insgesamt 18 195 Auffangstellen, die sogenannten Hilfswellen für Mutter und Kind, geschaffen worden, in denen jede Mutter Rat und Hilfe erfährt.

Vom 1. Januar bis Mitte Oktober 1935 suchten 2 187 569 Hilfsbedürftige und Ratsuchende die Hilfswellen auf. Im gleichen Zeitraum wurden 976 373 Unterstützungsanträge bearbeitet. Im einzelnen wurden im Rahmen der Muttererholungsfürsorge vom 1. Mai 1934 bis Ende Oktober 1935 insgesamt 96 689 Frauen mit 2 707 292 Verpflegungstagen versorgt.

Die für die wirtschaftliche Hilfe aufgewendeten Mittel in Höhe von 19 667 072 Reichsmark entfielen auf Bettwäsche, Kinderwäsche, Schuhe, Kleidung, Ernährungsbeihilfe, Haushaltsgegenstände, Freizeitspiele und Schulspesen.

Darüber hinaus legte sie 1934 auch mit der Betreuung erholungs- und hilfswellensuchender deutscher Kinder ein, die jenseits der Grenzen unter schwierigen Lebensbedingungen aufwachsen, rund 15 000 Kinder aus 24 Staaten konnten dadurch ihre Ferien in Deutschland erleben.

Moskauer „Pravda“ begrüßt Beneš

Moskau, 19. Dezember

Die „Pravda“ nimmt zur Wahl Beneš zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik in überaus warmem Tone Stellung, wobei sie die großen Verdienste Beneš um die Annäherung der Tschechoslowakei an die Sowjetunion hervorhebt.

Englische Bergarbeiter beschließen Streik

London, 19. Dezember

Der Vollzugsausschuß der englischen Bergarbeitergewerkschaft empfahl am Donnerstag der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, den Streik am 19. Januar bzw. 20. Januar zu erklären.

Aussprache mit 478 000 gegen 28 000 Stimmen den Vorschlag des Vollzugsausschusses an. Der Streik der gesamten englischen Bergarbeitergewerkschaft dürfte also am 27. Januar 1936 beginnen, falls nicht in der Zwischenzeit doch noch eine gütliche Einigung erzielt wird.

Biludski, Bolens Volksheld im Film

Berlin, 19. Dezember.

In Anwesenheit des polnischen Votschafters Bispił, des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Minister Dr. Lehmann und des Präsidenten des Obersten Polnischen Filmrates, Professor Ordinski, zahlreicher Vertreter der Reichsministerien, der Partei und der Polnischen Kolonie in Berlin wurde am Donnerstag mittag im Mo-Theater am Kurfürstendamm eine geschichtliche Photomontage von dem polnischen Volkshelden Marschall Joseph Biludski uraufgeführt.

Vorpollengefecht südlich von Malakke

Komara, 19. Dezember

Am Mittwoch abend ist es südlich von Malakke zu einem schweren Vorpollengefecht gekommen. Einer absehbaren Abzweigung war es gelungen, sich den italienischen Vorpollposten zu nähern.

Die amtliche Mitteilung Nr. 75 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden, von Marschall Badoglio gedichteten Heeresbericht: „Von der Gritra-Front ist nichts zu verzeichnen. Die Luftwaffe hat auf feindliche Truppenzusammenziehungen im Tal des Lafasse Bomben abgeworfen.“

Rekordflug Paris-Saigon

Paris, 19. Dezember

Der französische Flieger André Japy, der am vergangenen Donnerstag um 12.30 Uhr von dem Flugplatz Orly zu einem Rekordflug Paris-Saigon gestartet war, hat die Strecke um 36 1/2 Stunden schneller zurückgelegt als der bisher schnellste Flieger.



Appell der Hunderttausend

Feierstunde der SA-Gruppe Südwest

Am kommenden Sonntag, 22. Dezember 1935, vorm. 9.45 Uhr, findet wiederum für die gesamte SA-Gruppe Südwest ein großer Appell statt.

Für die Feierstunde ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Aufzug: „Feiermusik“ von Karg-Clert. 2. Sprecher: „Advent“ von Hermann Burte. 3. Chor mit Begleitung: „Brüder aus Jechen und Gruben“.

Jeden Monat wird zukünftig ein Appell der SA-Gruppe Südwest stattfinden. Jeder Appell aber wird ein Beweis für die Schlagkraft der SA sein. Ein Befehl wird hunderttausend SA-Männer, wo es auch sein mag, in der gleichen Stunde einsatzbereit finden.

Sport

Schottland ladet zum Länderkampf ein

Der schottische Fußballverband hat auf seiner gestrigen Tagung beschlossen, Deutschland zu einem Länderkampf in der nächsten Spielzeit nach Schottland einzuladen.

Wolf Hirth auf der Heimreise

Wieder hat ein Pionier des deutschen Flugsportes in fremden Ländern für den jungen Segelflugsport eine wichtige Mission erfüllt. Wolf Hirth, einer unserer Bekanntesten, weilte einige Wochen in Japan, um auch die japanische Jugend mit diesem so edlen Jungmännersport vertraut zu machen.

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

6. Fortsetzung. Rein, nein — es ist nicht wahr! Junker Jörg — man hat mich — Jörgs Stimme schnitt wie Stahl durch die Luft. „Leute! Ballet euch zusammen!“

rust mich. Bei Gott — es deucht mir, hier hat das Schicksal sichtbarlich mich geführt — Bärbele sah vor ihm auf dem Pferd, von seinen Armen sorglich gehalten. „Auf Wiedersehen, Frau Kestifin! Ich wünsch' Euch gute Fahrt!“

um mit ihrem Fühlein zum Rödertor weiter hinauszureiten — sie hatten noch einige Stunden Wegs. „Wir leben uns wieder, Jörg!“ „Handschlag — Freunde —“

Schwettkämpfe der SA-Gruppe Südwest

Am 1. und 2. Februar auf dem Schanzenland bei Freiburg

Am 1. und 2. Februar 1936 werden auf Veranlassung des Führers der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Ludin, wieder SA-Schwettkämpfe in der Gruppe durchgeführt. Die Wettkämpfe werden auf dem Schanzenland bei Freiburg i. Br. ausgetragen. Die SA-Schwettkämpfe stehen jedem SA-Führer und Mann der Gruppe Südwest offen.

Diese SA-Schwettkämpfe der Gruppe Südwest sind gleichzeitig Ausschreibungswettkämpfe für die deutschen SA- und SA-Schwettkämpfer, die am 29. Februar 1936 in Oberföhring bei München durchgeföhrt werden. Als Wettkämpfe kommen zur Durchführung:

1. Ein 18-Kilometer-Langlauf mit 15 Pfd. Gepäck und einer eingelegten gefädelten Lebung.
2. Ein Abfahrtslauf mit eingelegter Skiausrüstung.
3. Sprunglauf.
4. Der Lauf 1, 2 und 3 wird gleichzeitig als Kombinationslauf gewertet.
5. Ein Mannschaftslanglauf für Standarden (18 Kilometer).

Als gefädelte Lebung wird Kleinfeldschützen durchgeführt. Jeder Läufer hat die Aufgabe, mit 2 Schuß einen in etwa 30 Meter Höhe befindlichen Ballon abzuschießen. Bei Nichterfüllung dieser Aufgabe wird dem Läufer 1 Minute Strafreise auf seine Laufzeit zugerechnet. Als Preise werden für die ersten Sieger Ehrengaben ausgegeben, für weitere gute Leistungen Geldleistungen. Die feierliche Standardenmannschaft erhält den Wanderpreis des Schwäb. Schneelaufbundes. Meldungen zur Beteiligung an den SA-Schwettkämpfen der Gruppe Südwest sind auf dem Dienstwege der Gruppe zuguleiten.

Olympiaglocken für alle

16. Berlin, 19. Dezember.

Die große Olympiaglocke, die nach Weihnachten von Bochum aus ihren Weg zum Reichssportfeld antreten wird, soll in Berlin von einem Heer kleiner Schweltern begrüßt werden. Die Staatliche Porzellanmanufaktur für Berlin hat anlässlich des Olympiasjahres 1936 eine 12,5 Zentimeter hohe Nachbildung der Olympiaglocke in Porzellan geschaffen, die schon in den nächsten Tagen in den Handel kommen wird. Die Glocke ruht auf einem schwarzen Holzsockel und kostet nur 4,50 RM. Der Preis wird so niedrig gehalten, um das schöne Erinnerungszeichen in die weitesten Kreise zu bringen.

Die „Kleine“ Olympiaglocke wurde aus widerstandsfähigem, harten, blütenweißen Porzellan modelliert und gebrannt. Sie zeigt genau den von dem Bildhauer Wilhelm G. Veit entwickelten Bildsinn und die Inschriften des Originals. Auf der Vorderseite sieht man einen Adler mit gespreizten Schwingen, der in seinen Klauen die fünf olympischen Ringe hält. Die Rückseite zeigt das Brandenburger Tor mit der

Die Bilanz der zweiten Arbeitschlacht

Ein Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935

Zu einer Prekonferenz am 19. Dezember übergab der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Syrup, den Jahresbericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. Präsident Dr. Syrup führte dazu u. a. folgendes aus:

Was ist nicht auch im zweiten Jahre des Vierjahresplanes erreicht worden! Zunächst ein nicht unerheblicher weiterer Rückgang der Zahl der Arbeitslosen bis Ende März 1935 auf rund 2 350 000. Damit war seit der Nachtübernahme ein

Gesamtrückgang um rund 61 v. H.

erreicht. Naturgemäß konnte die stürmische Entwicklung des Jahres 1934/35 auf die Dauer nicht anhalten, weil mit abnehmender Arbeitslosenzahl eine weitgehende Sättigung der Wirtschaft mit Arbeitskräften verbunden ist und überdies die Unterbringung des noch vorhandenen Restes an Arbeitslosen schwieriger zu werden pflegt.

Als besonders erfreulich muß aber für die Entwicklung im Jahre 1934/35 festgestellt werden, daß einmal Rotstandsarbeiter in großer Zahl auf ihren zufälligen und daher zeitlich begrenzten Beschäftigungsmöglichkeiten in Dauerstellungen der freien Wirtschaft überführt werden konnten. Die Zahl der Rotstandsarbeiter ging demgemäß von rund 650 000 Ende März 1934 auf rund

50 000 bis Ende März 1935 zurück. Dazu kommt aber noch eine zweite erfreuliche Feststellung: der starke Rückgang der anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen. Während zu Beginn des Haushaltsjahres die Zahl der von den Gemeinden unterstützten anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen ebenso groß war wie die Zahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt, d. h. also der Reichsarbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung, ist diese Zahl bis zum Ende des Haushaltsjahres auf die Hälfte zurückgegangen. Abgesehen davon, daß es sich hierbei vor allem um die sozialpolitisch und staatspolitisch zugleich bedeutsame und wichtige Unterbringung langfristiger Arbeitsloser handelt, ist die dadurch erreichte finanzielle Entlastung der gemeindlichen Wohlfahrtskassen im Interesse einer fortschreitenden Gesundung der Gemeindefinanzen besonders zu begrüßen. Das gilt in gleicher Weise auch für die Feststellung, daß die Entlastung im Vergleich zum Jahre 1933/34 stärker von den konjunkturabhängigen Betrieben getragen war. Das hinderte nicht, daß der Beschäftigungsgrad auch in den Außenberufen außerordentlich hoch war.

Befolgt man die Entwicklung innerhalb der 13 Landesarbeitsamtsbezirke, so tritt deutlich die

weitgehende Verminderung der Arbeitslosigkeit in den agrarischen Bezirken

in die Erscheinung. Ebenso deutlich erschließen sich die noch vorhandenen Krisenbezirke, wie besonders Sachsen, Rheinland und Schlesien, heraus. In erster Linie galt es, den Krisenherden der Arbeitslosigkeit bezugnehmend. Hierzu gab zum Teil das Gesetz zur Regelung des Arbeitsjahres vom 15. Mai 1934 die erforderlichen Möglichkeiten in der Form von Sperrbezirken. Obwohl hiervon nur in den unbedingt notwendigen Fällen Gebrauch gemacht worden ist, läßt sich nicht bestreiten, daß sich das Mittel der Sperrbezirke außerordentlich bewährt hat. Beispielsweise ging die Zahl der Arbeitslosen allein in Groß-Berlin seit Anfang des Jahres 1934 von über 500 000 auf unter 200 000 zurück.

Als besonders nordringliche Aufgabe machte sich im Jahre 1934/35 die Sicherung des Kräftebedarfes der Landwirtschaft bemerkbar. Zwei Gründe waren es hauptsächlich, die zu einer stärker werdenden Notwendigkeit der Landwirtschaft Anlaß gaben. Zunächst die starke Intensivierung der Landwirtschaft selbst, zum anderen der aus dem hohen Beschäftigungsgrad der gewerblichen Wirtschaft erwachsende Anreiz zur Landflucht. Es war selbstverständlich, daß hierdurch gerade im landwirtschaftlichen Arbeitsjahr starke Spannungsverhältnisse hervorgerufen wurden, denen die Reichsanstalt mit allen Kräften begegnen mußte, um eine Gefährdung der Erzeugungsschlacht zu verhüten.

Die altersmäßige Gliederung der Betriebsgesellschaften entsprach zu Beginn des Haushaltsjahres teilweise nicht den staatspolitischen Notwendigkeiten. In weitgehendem Maße war der wirtschaftliche Aufschwung der jüngeren Altersklassen zugute gekommen. Hier galt es, im Interesse einer

Entlastung der älteren Arbeitslosen den Hebel anzusetzen. Ein dreifacher Weg wurde beschritten: Ein sofortiger Arbeitsplatztausch in dem sachlich gebotenen Ausmaß mit zeitlicher Begrenzung, zum anderen ein auf die Dauer berechnetes und entsprechend wirksames Genehmigungsverfahren der Arbeitsämter bei der Einstellung von Arbeitskräften unter 25 Jahren und endlich die Gewährung von Zuschüssen bei der zufälligen Einstellung von Angestellten über 40 Jahre. Nicht alle Hoffnungen, die vor allem von Seiten der älteren Angestellten an diese Regelung geknüpft sind, konnten erfüllt werden; gleichwohl muß aber festgestellt werden, daß gute Ergebnisse erzielt sind und auch künftig noch weiter erreicht werden.

Neben diesen großen Aufgaben machte sich im Interesse der

Unterbringung des noch vorhandenen Restes der Arbeitslosen

immer mehr das Bedürfnis auf Umschulung und Fortbildung geltend, nicht nur zur Beseitigung eines bereits hier und da auftretenden Mangels an qualifizierten Facharbeitern, sondern ganz allgemein zur Steigerung der beruflichen Verwendbarkeit der Arbeitslosen.

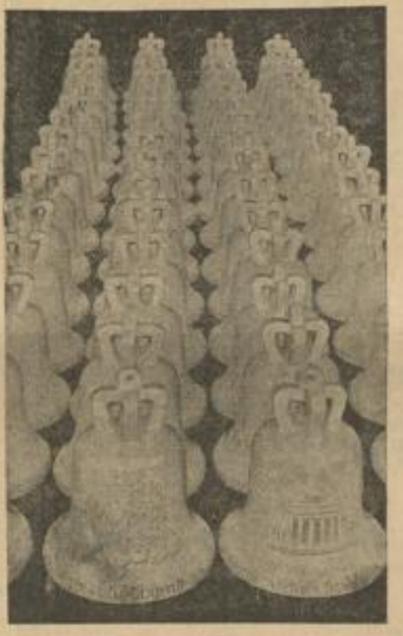
Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung sah ihre Aufgabe darin, mehr noch als bisher den gelungen beruflichen Nachwuchs zu erhalten und ihn so zu lenken, daß für Volk und Wirtschaft der größte Nutzen erreicht wird. Damit ordnet sie sich zugleich den Staatsnotwendigkeiten bei der Regelung des Arbeitsjahres an einer wichtigen Stelle sinnvoll ein. Dieser Grundbestimmung entspricht die stark gewachsene Inanspruchnahme der Berufsberatungsdienste der Arbeitsämter.

Die bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1934 übernommene Finanzierung der Maßnahmen des deutschen Frauenarbeitsdienstes wurde auch im Haushaltsjahr 1934/35 beibehalten. Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit wirkten sich im Haushaltsjahr 1934/35 voll aus. Die Reichsanstalt beteiligte sich an der zufälligen Arbeitsbeschaffung der öffentlichen Hand durch Gewährung der Grundförderung mit insgesamt rund 247 Millionen Reichsmark, durch die nicht weniger als über 80 Millionen Tagewerke gefördert werden konnten.

Die unterstützende Arbeitslosenhilfe trat entsprechend dem weitgehenden Vordringen der vorbeugenden und heilenden Maßnahmen mehr und mehr zurück. Darüber hinaus wurden solche Maßnahmen getroffen, die eine Erhaltung der Betriebsverbundenheit ermöglichten. Das geschah vor allem durch die Einführung der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung. Wichtig und bedeutsam ist, daß trotz der großen Steigerung der eigenen Ausgaben und trotz erheblicher Ablieferungen der Reichsanstalt an das Reich für sonstige Zwecke der Arbeitslosenhilfe das Rechnungsjahr 1934/35 ausgeglichen ist.

Schliefend muß festgestellt werden, daß noch mehr als im vorhergehenden Jahr im Jahre 1934/35 die grundsätzliche Umschichtung im Aufgabengebiet der Reichsanstalt klarutage getreten ist. Ihre vordringlichste Aufgabe war es nicht mehr, die notwendigen Unterstützungsbeträge zur Aufrechterhaltung der Existenz der Arbeitslosen bereitzustellen, sondern sie suchte sich mehr und mehr als Treuhänder des Staates für eine einheitliche und planvolle Regelung des Arbeitsjahres verantwortlich.

Quadrige. Die an dem unteren Glodentand angebrachte Aufschrift lautet: „Ich rufe die Jugend der Welt. XI. Olympische Spiele Berlin 1936.“ Sie ist mit Altpapier versehen und gibt einen klaren, hellen Klang; man kann das Olympiaschildchen also auch praktisch verwenden.



Weihnachtspostkarten **Weihnachtskarten** in Hüllen
Weihnachts- und Neujahrskarten beisammen
 in größter Auswahl und in allen Ausführungen
G.W. Zaiser
 Buchhandlung

Rundfunkprogramm des Reichssenders **Stuttgart**

Sonntag, 22. Dezember 6.00 Saitenkoncert 8.00 Saitenorgel, Wetterbericht 8.05 Gumnachit 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Katholische Rosenkranz 9.15 „Der Berliner Domchor singt“ 9.45 Appell der SA-Gruppe Südwest 10.15 „Deutsche Weihnacht“ 11.00 Nordische Kunde 11.30 Joh. Seb. Bach 12.00 Ruff am Mittag 12.00 Kleines Kapitel der Zeit 12.15 Ruff am Mittag 12.50 „10 Minuten Erziehungskunst“ 14.00 Kinderkunde 14.45 Die älteste Getreideart Deutschlands 15.15 Hausmusik 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 „Merke! Vergessliches“ 19.00 „Deutsche Weihnacht“ — Dr. Gochfeld spricht 19.15 Unterhaltungskonzert 20.00 Bergweihnacht 21.00 Weiler-Konzert VI	22.00 Saitenorgel, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 „So steht ein Flamendoh in Heier Nacht“ 23.05 Nachtmusik 24.00 bis 2.00 Nachtkonzert Montag, 23. Dezember 6.00 Die Jahre ruft! 6.05 Gumnachit I 6.20 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Vollerhandmeldungen 8.10 Wetterbericht 8.15 Gumnachit II 8.45 Funkwerbungskonzert 9.15 „Eine Weihnachtsgeschichte“ 9.30 Sendepause 11.00 „Dammert und Flieg“ 12.00 Schloßkonzert 12.00 Saitenorgel, Wetterbericht, Nachrichten 12.15 Schloßkonzert 14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“ 15.00 Bekanntgabe der Termine „Weihnachtsfeier aller Brandstädter“ 16.00 Ruff am Nachmittag	17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Osterjournale-Tanz 19.00 Unterhaltungskonzert In Veranstaltung über Lehr-Geschichte... 20.00 Die Jahre ruft! — Nachrichten 20.10 „Straß durch Freude“ 20.30 „Rückblick und Compagnie“ 21.10 Zwischensprogramm 21.20 Weihnacht 22.00 Saitenorgel, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.15 „Glaubst du — ich gebaltes“ 22.30 „Advent- und Weihnachtlied“ 22.45 Ruff zur Nacht 24.00—2.00 Nachtmusik Dienstag, 24. Dezember 6.00 Choral 6.05 Gumnachit I 6.20 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Vollerhandmeldungen 8.10 Wetterbericht — Dauerwacht 8.15 Gumnachit II 8.45 Funkwerbungskonzert	9.15 Zehnspiele 10.00 Unterhaltungskonzert 11.00 Weihnachtliche Musikerkunde 12.00 Mittagskonzert der Jungtanzkapelle 13.00 Saitenorgel, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 „Mit was unsere Kinder spielen“ 13.30 Weihnachtsworte aus der Thomausliche, Weiss 14.15 Kinderkunde 15.00 „Ruff von Drei bis Vier“ 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Deutsche Weihnacht 19.00 „In diesen uneren Worten sein Spiel Will Wende für groß und klein“ 19.30 „Beim Schein der Kerzen“ 21.00 Weihnachtssprache des Stellvertreter des Führers, Pa. Rudolf Geh 21.20 Deutschland Weihnachtsgedanken 22.20 Schwäbische Weihnacht 23.00 „Sind soll niemand einstem sein...“ 24.00—1.00 „Som Himmel in die tiefen Rüste...“	Mittwoch, 25. Dezember 6.00 Saitenkoncert 8.00 Saitenorgel, Wetterbericht 8.05 Bauer, hör zu! 8.25 Deutsche Weihnacht 8.45 Neue Weihnachtswelt 9.00 Evangelische Rosenkranz 9.30 Zehnspiele 10.00 Heilige Kunde 10.30 Choral 11.10 „Jule und Weihnachts“ 11.25 Ein Weihnachtstraum 12.00 Ruff am Mittag 14.00 Kinderkunde 14.45 Kapelle Franz Haus 15.40 Weihnachtssprache der Jungtanzkapelle 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 „Die große Wende“ 18.25 Konzert 19.00 „Katholische Weihnacht“ 20.00 Große Coen-Konzert 22.30 Nachtmusik und Tanz 23.00 Barock v. Orgel spielt 24.00—2.00 Nachtkonzert
---	---	---	--	---

Weihnachts-Anzeiger

Für den Gabentisch

Reisegerät, Maniküregerät, Kopfbürste mit Kamm, Parfüm, Taschentui, Kölnisch Wasser, Toilettenseife, Badeseife, Zerstäuber, Puder und Quaste, Schminke, Zahnbürste, Zahnpasta, Mundwasser, Lippenstift, Augenbrauenstift, Haarwasser, 5 Päckchen Shampoo, Flüssige Toilettenseife, Rasierseife, Rasierapparat, Rasierpiegel, Rasiercreme, Rasierklöppel, Rasierpulver, Rasierwasser, Brillantine, Aromatische Badesäfte, Hautcreme für Tag und für Nacht, Hautfunktionsöl, Schwamm und Seifenlappen, Wein, Likör, Sekt, Kaffee, Tee, Kakao

W. Letsche
Vorstadt-Drogerie

Für
Geschenke
und
Eigenbedarf

Flotte warme Ulster
Sportstutzen und Ueberzieher für Herren u. Knaben
Damen- und Herren-**Ski-Anzüge**
-Hosen und -Handschuhe, Lodenjoppen mit Mufftaschen, dunkelblaue und hellfarbige Knickerbocker- und Brecheshosen, Pullover, Strick- und Kletterwesten, Wind- und Lederjacken, warme Mützen aus Stoff u. Leder empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Christ. Theurer Bekleidungshaus
Fernruf 416

SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Wilh. Grüninger Nagold
Bahnhofstrasse

Geschenke für Weihnachten

Unterhaltungslektüre für jung und alt
Bilderbücher, Malbücher, Unterhaltungsspiele, Briefpapiere in Kassetten und Packungen, Poese- u. Fotoalben, Schreibmappen, Kochbücher, Gesangbücher in grosser Auswahl, Tintenzeug u. Zubehör, Füllbleistifte, Füllfederhalter: Kaweco, Matador etc. in allen Preislagen

Waldorf- u. Steiff- Kleinspielwaren
Lassen Sie in grosser Auswahl in der
Buchhandlung
Hans Elser - Nagold
Bahnhofstrasse 17

Neue Weihnachtbücher

Christaller, „Stephan und Claudia“ . . . 5.60
Dwinger, „Die letzten Reiter“ 5.80
Gebet, „Auch das nennt man Leben“ . . . 2.—
„Das deutsche Herz“ in Briefen der Liebe 4.50

Wilhelm Busch-Album
humorist. Gauschah mit 1500 Bildern
in Ganzl. geb. 12.50
bisher 28.—

Schmidle Gg., „Engel Hiltensperger“ . 4.80
Hbet, „Mein Fliegerleben“ 4.80

Buchhandlung G. W. Zaiser

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie
Korbmöbel, Wäschetruhen
moderne Ausführung
Waschkörbe, Damenkörbe
Alle Sorten Bürstenwaren
von ff. bis grösster Ausführung finden Sie bei

L. Schlotterbeck
Freudenstädterstrasse

Schenkt Lederwaren

Für die Dame:
vornehme Handtaschen, praktische Einkaufstaschen in Reissverschluss, Manicures, Nähzeuge etc.
Für den Herrn:
elegante Lederkoffer, Akten- und Brieftaschen, Tresors, Ledergürtel
Für das Kind:
Schulranzen, -Mappen, Schularztui, Fusshülle, Frühstückstaschen

Ernst Braun
Marktstrasse

Lassen Sie sich das vorteilhafte
Weihnachts-Sonderangebot
für
Elektrische Herde

nicht entgehen!

Elektroherd
Erprobt
Bewährt

Unverbindliche Vorführung und Beratung durch das **Elektrizitätswerk Nagold** und die zugelassenen Elektro-Instalfateure



hat dran gedacht: Zu Weihnachten ein Sparaffenbuch!

Eltern, die das Wohl ihrer Kinder im Auge haben, ältere Geschwister, bereits im Beruf, die an das „Neckbütchen“ im Elternhause denken, Familien, die ihren Hausangestellten eine Festfreude bereiten möchten, wählen das Weihnachtsgeschenk von Dauerwert: Ein Sparaffenbuch der

Kreissparkasse
Nagold

Ein schönes
Ess- oder Kaffee-Service
wird bestimmt Freude bereiten!
Grosse Auswahl in praktischen **Geschenk-Artikeln** finden Sie bei
Carl Pflomm
Adolf Hitlerplatz

Schenkt Schuhe 
Ich führe solche in allen Ausführungen und Preislagen. Grosse Lager in Mercedes Schuhen in bekannt schönen u. preiswerten Ausführungen
Preisliste: Mk. 9.75 12.50 14.50
Kamelhaarschuhe
Kragentiefel, schwarz und braun
Gummi-Überschuhe, schwarz und braun
Sportstiefel
Skistiefel
Marschstiefel
Gamaschen
Arbeitsstiefel
Holzstiefel und -Schuhe
Kinderstiefel in allen Ausführungen, n. Grössen

Ernst Schuon
Schuhgeschäft — orth. Massarbeit
Reparaturen, auch von Gummischuhen

Für Ihre Kinder

Spielwaren
von
Wilhelm Saur
Marktstrasse 15



Reichhaltiges Lager in der
Buchhandlung Zaiser
Weihnachtsbücher-Verzeichnis kostenlos